

Kurzkonzeption der städtischen Kindertageseinrichtung Rolf-Nesch-Weg

Konzeptionelle Leitlinien

In unserer täglichen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Jedes Kind ist bei uns willkommen und wird als eigenständige Persönlichkeit, mit all seinen Kompetenzen und Ressourcen, aber auch mit eigenen Bedürfnissen und individuellen Lebensumständen wahrgenommen und wertgeschätzt.

Jedes Kind hat das Bedürfnis seine Welt selbstständig zu erforschen, deshalb sehen wir Kinder als kleine Forscher und Entdecker, die sich selbst mit ihrer Umwelt auseinandersetzen, diese aktiv gestalten und somit ihre Potentiale frei entfalten. Wir legen viel Wert auf eine anregungsreiche und offene Umgebung, in der sie sich ganzheitlich entwickeln und lernen können.

Dabei brauchen sie uns Erwachsene, die sie auf ihrem Weg und in ihrer Entwicklung begleiten, unterstützen und herausfordern. Wir geben ihnen den nötigen Rahmen der Geborgenheit, Wertschätzung und des gegenseitigen Respekts und wahren dabei ihre Rechte. Wir beobachten, dokumentieren, beraten, begleiten, geben Impulse und fordern heraus. Dabei orientieren wir uns immer an den Bedürfnissen der Kinder.

Damit dies allerdings gelingen kann ist eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft mit den Eltern unumgänglich. Wir pflegen einen wertschätzenden, vertrauensvollen und ehrlichen Umgang miteinander und nehmen Eltern als Experten ihrer Kinder ernst.

Um allen Kindern die bestmöglichen Bildungschancen zu gewährleisten, legen wir viel Wert darauf ein breites Bildungs- und Beratungsangebot, nicht nur innerhalb sondern auch außerhalb der Einrichtung zu ermöglichen. So arbeiten wir mit vielen verschiedenen Institutionen zusammen und nutzen vielfältige Angebote des Gemeinwesens.

Bildungsangebote (Bildungs- und Entwicklungsfelder)

Wir arbeiten nach dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen in Baden-Württemberg. In diesem wird das Bildungs- und Erziehungsverständnis dargelegt und der Bildungsauftrag anhand sechs eng miteinander verknüpften Bildungs- und Entwicklungsfeldern (Körper, Sinne, Sprache, Denken, Gefühl und Mitgefühl sowie Sinn, Werte und Religion) konkretisiert.

Wir achten darauf, alle Bildungsfelder in unserer täglichen Arbeit einzubinden, sei es in der Gestaltung der einzelnen Räume, der Bereitstellung von Materialien oder bei der Gestaltung unserer Angebote, um den Kindern eine ganzheitliche Förderung gleichermaßen in allen Bildungsbereichen zu ermöglichen.

Unsere Schwerpunkte in der Einrichtung liegen dabei vor allem auf dem Bildungsfeld der Sprache und dem Körper.

Räumliche Gestaltung

Durch unser offenes Konzept arbeiten wir mit Funktions- und Bildungsbereichen. Dies ermöglicht uns jeden einzelnen Raum mit vielfältigen und anregungsreichen Materialien auszustatten, sodass eine ganzheitliche Förderung ermöglicht wird und die Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich unterstützt werden. Außerdem ist uns bei der Gestaltung der Räume wichtig, dass dies gemeinsam mit den Kindern und anhand ihrer Interessen geschieht und sie genügend Rückzugsmöglichkeiten erhalten. Unser großzügiger Bewegungsraum sowie der neu gestaltete Garten laden weiterhin dazu ein, dem Bewegungsdrang der Kinder täglich gerecht zu werden.

Zeitliche Gestaltung

Bei unserer Tages-, Wochen- und Jahresplanung orientieren wir uns vor allem auch an den Bedürfnissen und Themen der Kinder.

Während der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit selbstbestimmt ihren Interessen nachzugehen oder an den vielfältigen und regelmäßig stattfindenden Angeboten und Projekten in den einzelnen Bildungsbereichen teilzunehmen. Dazu geben wir Impulse, ermutigen die Kinder, stellen ihnen Fragen, regen zum Nachdenken an und fordern die Kinder dabei heraus, selbstständig und ganzheitlich zu handeln. Der täglich stattfindende Morgenkreis mit allen Kindern sowie der abschließende Stuhlkreis am Ende des Tages in der jeweiligen Stammgruppe, geben ihnen dabei Orientierung und bieten weitere Möglichkeiten im Alltag zu partizipieren. Weiterhin achten wir darauf, dass wir bei jedem Wetter (sofern keine Gefahr besteht) in den Garten gehen.

Eingewöhnung

Eine Eingewöhnung stellt für viele Kinder und Eltern eine große Herausforderung dar. Wir begleiten die Kinder dabei bedürfnisorientiert, indem wir jedem Kind individuell Zeit und Gelegenheit geben, sich auf die neue Situation einzulassen und diese kennenzulernen. Dabei orientieren wir uns am 'Berliner Eingewöhnungsmodell'. Die Eltern sind vor allem in der Anfangszeit mit dabei und unterstützen ihr Kind, Vertrauen in die neue Umgebung und zur Bezugserzieher:in aufzubauen. Um auch den Eltern die nötige Sicherheit zu geben, finden bereits im Voraus und während dieser Zeit regelmäßig Gespräche und ein intensiver Austausch statt.

Partizipation – Beteiligung, Mitbestimmung und Beschwerde von Kindern

Die Rechte der Kinder zu wahren, ist uns ein großes Anliegen. Jedes Kind hat das Recht sich beteiligen, mitentscheiden und sich beschweren zu können. Mit der Partizipation möchten wir allen Kindern die Möglichkeit geben den Alltag mit uns gemeinsam zu gestalten, bei wichtigen Ereignissen und Entscheidungsprozessen mitentscheiden und ihre Meinung jederzeit frei äußern zu können. Dazu gibt es vielfältige Möglichkeiten in unserer Einrichtung. Bei diesem Prozess werden die Kinder altersgerecht von uns begleitet und unterstützt. Auch Beschwerden von Kindern werden von uns nach unserem festgelegten Ablaufschema aufgenommen, dokumentiert und bearbeitet. Wir nehmen dabei eine offene Haltung ein, die Ideen und Themen der Kinder zulässt und bei der jede Meinung ernstgenommen und gehört wird.

Beziehungsvolle Pflege (Pflege, Ruhe und Schlafen, Verpflegung und Mahlzeiten)

Pflegesituationen sind ein grundlegender Bestandteil unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Durch kleinere Projekte zum Thema gesunde Ernährung sowie einem gemeinsamen gesunden Frühstück oder an unseren Kochtagen, bringen wir den Kindern die Wichtigkeit einer gesunden und ausgewogenen Mahlzeit näher. Dabei legen wir viel Wert auf Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit.

Wir gehen in allen Pflege- sowie Ruhesituationen individuell auf die Kinder ein und richten uns nach deren den Bedürfnissen.

Kinderschutz

Nach §8a SGB VIII kommt den Kindertageseinrichtungen ein besonderer Schutzauftrag zu. Anlehnend an das trägerinterne Rahmenkonzept haben wir ein individuelles Präventions- und Schutzkonzept entwickelt, das unsere Haltung, Methoden und Maßnahmen beschreibt aber auch dazu beiträgt Grenzverletzungen, Übergriffe und jegliche Form von Gewalt vorzubeugen.

Mit dem Schutzkonzept möchten wir das Recht der Kinder auf eine gewaltfreie Umgebung sicherstellen und ihnen einen schützenden Rahmen in unserer Kindertageseinrichtung bieten. Alle pädagogischen Fachkräfte werden dahingehend regelmäßig belehrt und nehmen an Fortbildungen teil.

Inklusion – Pädagogik der Vielfalt

In unserer täglichen Arbeit sind alle Kinder und deren Familien willkommen. Wir achten darauf, jedem Kind von Anfang an die gleichen und bestmöglichen Bildungschancen zukommen zu lassen - Nationalität, Religion, Geschlecht, Behinderung und Herkunft spielen dabei keine Rolle. Wir begleiten die Kinder individuell, binden sie aktiv in das Gruppengeschehen mit ein und holen sie da ab, wo sie in ihrer Entwicklung stehen.

Beobachtung und Dokumentation

Beobachtungen und Dokumentationen sind wichtige Bestandteile für die Begleitung, Unterstützung und Förderung eines jeden Kindes in seinen individuellen Bildungs- und Entwicklungsprozessen. Wir nutzen dabei die Bildungs- und Lerngeschichten von Margaret Carr, die die Interessen, Themen und Stärken der Kinder besonders hervorheben sowie weitere standardisierte Dokumentationsverfahren, wie die Grenzsteine, die Beller-Tabelle in der Nestgruppe sowie SISMIK und SELDAK.

Dabei wird sichergestellt, dass persönliche Daten nicht an Dritte weitergegeben werden und der Datenschutz eingehalten wird.

Übergänge

Genauso wichtig wie eine gelingende Eingewöhnung sind auch gelingende Übergänge. Nach einem Übergangsgespräch mit den Eltern, der alten sowie der neuen Bezugserzieher:in erfolgt der Übergang für die Kinder aus unserer Nestgruppe in den Kindergarten automatisch. Auch hier orientieren wir uns nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes und arbeiten, wie bei der Eingewöhnung, nach dem 'Berliner Modell'.

Für alle angehenden Schulkinder findet im letzten Jahr die Kooperation mit der Silcherschule statt. Dazu kommt alle zwei Wochen die Kooperationslehrerin in unsere Einrichtung. Ebenso werden die Kinder zu einem Schnuppertag in der jeweiligen Schule eingeladen. Auf diese Weise lernen sie diese kennen und können sich auf den Übergang vom Kindergarten in die Schule vorbereiten.

Kooperationen, Vernetzung im Gemeinwesen

Wir verstehen uns als Teil des Gemeinwesens und suchen den Kontakt zu verschiedenen Institutionen (bspw. Bücherei, Nympha, Museum, Theater, Kindersportschule, etc.) in der Umgebung durch Ausflüge und Besuche. Weiterhin arbeitet unsere Einrichtung mit verschiedenen Beratungsstellen und Fördereinrichtungen, dem Gesundheitsamt, dem Jugendamt, der Silcherschule, der Kindersportschule sowie der pädagogischen Hochschule Esslingen und anderen Diensten regelmäßig zusammen.

Erziehungspartnerschaft – Kooperation mit Erziehungsberechtigten

Eine partnerschaftliche Erziehungsarbeit ist für uns eine Grundvoraussetzung für die gelingende Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder und ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Deshalb ist uns eine enge, wertschätzende und vertrauensvolle Zusammenarbeit sehr wichtig. Wir nehmen Eltern in ihren Aussagen und Anliegen ernst, begleiten sie und agieren beratend und unterstützend, sofern nötig.

Durch regelmäßig stattfindende Gespräche, Feste, Hospitationen, Elternprojektstage, Elternabende, Mitwirkung im Elternbeirat und weiteren vielfältigen Angeboten lernen Eltern unsere Arbeit nicht nur kennen, sie können selbst mitwirken, sich gegenseitig austauschen und neue Ideen einbringen. Über

weitere vielfältige Informationskanäle, wie bspw. unserer Kindergartenzeitung erhalten sie zudem wichtige Informationen über unseren Alltag, bevorstehende Termine und Neuigkeiten.

Weiterhin haben Eltern jederzeit das Recht, sich mündlich oder schriftlich (über Beschwerdebögen) mit Hinweisen, Anregungen, Beschwerden und Ideen an die pädagogischen Fachkräfte, die Einrichtungsleitung, den Elternbeirat oder an den Träger zu wenden. Die Beschwerden und Anregungen werden von uns aufgenommen, dokumentiert und zeitnah bearbeitet.

Teamentwicklung / Zusammenarbeit im Team

Eine gute Zusammenarbeit im Team ist für uns Voraussetzung für eine gute qualitätsvolle pädagogische Arbeit. Wir verfolgen dieselben Ziele, tauschen uns regelmäßig in unseren Frühbesprechungen, Teamsitzungen, Klausurtagen und Verfügungszeiten über den Alltag, die Kinder, Organisatorisches sowie unsere Konzeption aus und entwickeln diese stetig weiter.

Durch Fort- und Weiterbildungen, kollegiale Beratungen sowie Supervisionen bilden wir uns kontinuierlich weiter und erhalten neue Impulse für eine qualifizierte pädagogische Arbeit.

Stand: 06.03.2023